

# Josef: Gott hat alles gut gemacht

## Singspiel

Text: Konny Cramer

Musik: Jochen Rieger

© 2004 Gerth Medien Musikverlag, Asslar

### 1. Erzähler

Es war einmal ein Vater, der hatte 12 Söhne.

Nein, nein, so kann ich meine Geschichte nicht erzählen. Es handelt sich hier nämlich nicht um ein Märchen, sondern um ein Stück, das sich wie vor vielen, vielen Jahren tatsächlich so passiert ist.

Vater Jakob lebte reich und glücklich mit seinen 12 Söhnen auf dem Hof mit seinen Schafherden. Je älter die Kinder wurden, desto größer war auch das Ansehen bei den Leuten.

Josef war Jakob's liebster Sohn.

Er war auch ein bisschen verwöhnt. Vater Jakob hatte ihm ein wertvolles Hemd gegeben, das man das als Hemd bezeichnen, denn ein Junge

zieht es gerne an.

Bei

ihm wollte er sich ein wenig Respekt verschaffen und das tat Josef häufig, indem er sich beim Vater verpetzte. Deshalb kam es oft zu heftigen Streitereien. Am nächsten Morgen beim gemeinsamen Frühstück erzählte, das verschlug auch

### Erzähler

Das war wieder mal typisch: Die älteren Brüder mussten die Schafe hüten und der kleine, verwöhnte Bruder durfte es sich Zuhause gemütlich machen. Heute allerdings sollte er seinen Brüdern etwas zu Essen bringen, deshalb war er schon früh aufgestanden, sehr früh. Am Abend wollte er wieder zurück sein, um seiner Mutter zu helfen.

In seinem bunten Kleid erkannten die Brüder ihn schon von Weitem.

Vater hatte ihn bestimmt wieder geschickt, um sie zu kontrollieren und weil sie gerade eine Pause machten, befürchteten sie, dass Josef dem Vater erzählen würde, sie seien faul, nahmen ihre Arbeit nicht ernst und lägen in der Sonne. Zutrauen würden sie ihm das. Es wäre nicht das erste Mal, dass er so über sie redete. Bei diesen Gedanken merkten sie, dass die Wut in ihnen wieder hoch kam. Plötzlich flüsterten sie nur noch miteinander. Was das wohl zu bedeuten hatte? Als Josef näher kam und sie begrüßen wollte, wurde er gepackt und bevor er ein Wort sagen konnte, landete er unsanft im Brunnen, der zum Glück ausgetrocknet war.

## Lied „Verkauft“

### 3. Erzähler

Josef verstand die Welt nicht mehr. Sie hatten ihn verkauft. Er war verkauft. Wenn der Vater erfahren würde, was die Brüder getarnt hatten, würde er es erleben! Es vergingen Tage, aber nichts geschah. Inzwischen war die Karawane in einem Land angekommen, in dem es soartig vorkam. Die Musik, das Essen, die Gerüche, auch die Leute hier waren anders als in Kanaan. Josef war noch total in Gedanken versunken, als er von einem Mann angesprochen wurde, mitzukommen. Jetzt erst begriff er, dass sie auf einer Karawane waren. Er hatte Josef gerade gekauft. Er war ein hoher Beamter am Hof der Ägypter. Josef hoffte jeden Augenblick den bösen Traum, aufwachen und gemütlich in seinem Bett liegen würde. Er war weit weg von Zuhause und er war ein Sklave.

Potifar war ein strenger Herrscher. Er hatte sehr schnell gemerkt, dass Gott mit Josef war. Egal welche Aufgaben er ihm gab, sein Ergebnis war immer hervorragend. Deshalb wurde er schon nach kurzer Zeit zum Vorgesetzten ernannt. Potifars ganzes Haus ernannt. Josef freute sich sehr über dieses Vertrauen. Er hatte sich inzwischen mit seiner Situation abgefunden und war zufrieden. Er hatte sich abgefunden und war zufrieden, bis eines Tages etwas Schreckliches passierte.

Die Lügengeschichten, das waren doch alles Lügengeschichten, die Potifars Frau erzählte. Josef war nur ins Haus gekommen, um seine Unterlagen für den Bau des Brunnens im Garten zu holen. Das war einfach unglaublich. Josef war total verwirrt, als sie plötzlich laut um Hilfe rief und alle möglichen Leute ins Haus gestürmt kamen. Nur weil er nicht das tat, was sie gerne wollte, machte sie so ein Theater und fing sogar noch an zu weinen. Potifar war stinksauer auf ihn, das konnte Josef an seinem Gesichtsausdruck erkennen. Danach hörte er nur noch diesen einen Satz: „Werft ihn ins Gefängnis!“

## Lied „Hinter Gittern“